

RICHTER, meinem verehrten Lehrer, für seine Hilfe mein bester Dank. —

Am folgenden gebe ich eine Liste der pommerschen Falter, auf die ich einzugehen für nötig halte.

1. *Argynnis pales* var. *arsilache* Esp. kommt nach HERING bei Stettin im Gnagelander Moor und bei Grambow vor, nach PAUL und PLÖTZ bei Kieshof (häufig), nach SPORMANN 1906 auch auf Rügen. MANTEUFFEL (Swinemünde) schreibt, daß „*arsilache* von Herrn Seminarlehrer PFAU im Juli 1907 und von ihm Anfang August auf den schwer zugänglichen Moorwiesen bei Swinemünde gefangen worden sei“. In neuerer Zeit wurde diese Art bei Stettin nicht beobachtet.

2. *Chrysophanus dispar* var. *rutilus* Wernb. wird schon 1907 von SPORMANN angeführt, doch ist ihm aus dem übrigen Pommern kein Fundort bekannt. Dagegen schreibt er 1909 im Nachtrage, daß „er bei Stralsund häufiger werde. *Rutilus* kommt auch auf Rügen, Usedom-Wollin und bei Stettin vor“. Hier wird er auf den Oderwiesen bei Güstow und in dem Forstgebiet Wolfsforst gefangen; auf letzterem Fundort fing ich am 12. 7. 21 ein prächtiges, sehr großes ♀. Ob er in Hinterpommern vorkommt, ist mir nicht bekannt.

3. *Chrysophanus amphidamas* Esp. wird schon von PLÖTZ als sehr selten bei Potthagen erwähnt; SPORMANN schreibt, daß *amphidamas* in manchen Jahren ziemlich häufig von A. VON HOMEYER auf den Pennewiesen bei Anklam gefangen worden sei, 1906 dort einmal von PFAU. Die Art kommt auch bei Stralsund und Swinemünde vor. Im Odertale fliegt *amphidamas* bei Grabow (Stettin), Damm, Finkenwalde, Tantow (HERING). Bei Damm fing NOACK diesen Falter 1910 in ziemlicher Anzahl; ebenso O. RICHTER. Ich erbeutete am 16. 5. 21 1 ♂ der *gen. vernalis* bei Wolfshorst (Fortsetzung folgt.)

Literarische Neuerscheinungen.

FRIESE, H., Die europäischen Bienen. Lief. 2, 3. (Verein wiss. Verl. W. de Gruyter & Co. Berlin und Leipzig, 1922/3.) Der ersten Lieferung dieses prächtigen Werkes haben wir bei ihrem Erscheinen eine eingehende Besprechung gewidmet, die vollinhaltlich auch auf die beiden vorliegenden Lieferungen Anwendung finden kann. Die ausgezeichneten Tafeln, die den Nestbau vieler wilder Einzelbienen bringen, bilden einen sehr belangreichen Fortschritt in unsrer Kenntnis und vor allem in der Darstellungsweise biologischer Einzelheiten. Es war bei der Bearbeitung des Themas durch einen so hervorragenden Spezialisten gewiß von vornherein etwas Besonderes zu erwarten, aber die Bewältigung des Materials überrascht dennoch durch die Fülle des Gebotenen. Es ist — was bei entomologischen Arbeiten nicht allzuhäufig ist — ein Werk zum Lesen, nicht nur zum Nachschlagen, es ist nicht nur für den Entomologen belehrend, sondern für jeden, der sich für die Natur im allgemeinen interessiert, bildend. Bei den geradezu märchenhaften Unkosten und Schwierigkeiten, die sich bei der heutigen Weltlage der Fortführung solcher in Text und Tafeln splendid angelegter und fein ausgeführter Tafelwerke entgegenstellen, wollen wir hoffen, daß das köstliche Buch ungestört und ehe die Preise ins Unersehliche steigen, zu Ende geführt wird; ein schönes Denkmal deutschen Forscherfleißes. Dr. A. S.

STEPHAN, JULIUS, Fliegende Blumen. (A. Walzel, Mittelwalde, 1923). Eine glühende Liebe zu seinem Sammelgebiet, dem „Glatzer Ländchen“ und dessen Lepidopteren spricht aus dem anspruchslosen, aber sehr sympathischen Büchlein von fast 200 Seiten, das uns der Verfasser hier beschenkt, nicht in ernstem und würdigem Stil überraschende Entdeckungen verkündend, sondern erzählend, und werbend für die Beschäftigung mit den Schmetterlingen. Die ganze Fassung des Buchs zeigt, wie viele unendlich glückliche Stunden der Schreiber seiner Entomophilie verdankt. Und diese tausende von Freuden, die er selbst genossen, gönnt er auch andern von Herzen und möchte sie ihnen verschaffen. Mit abgekürzten Sätzen, Größenmaß und knappen Diagnosen wirbt man aber keine Jünger für die Insektenkunde. Dies kann nur eine Plauderei, ein Erzählen in einem Ton, der die Aufmerksamkeit des Laien fesselt, ihn unterhält, ihm die Schönheiten jeder einzelnen Art zeigt. Das Büchlein ist durchsetzt mit Poesie; Verse, Sagen, Zufälligkeiten, primitive aber gut kenntliche Zeichnungen machen es mehr amüsant, sie machen es lehrreich; die Zusammenstellungen („Zifferträger“, „Stiefkinder“, „Zugvögel“, „Pfauenaugen“ usw.) zeigen schon die Art, wie der Verfasser auf den Leser einzuwirken sucht. Den Vereinen fehlt überall der Nachwuchs: gebt solche Bücher, die auch wohlfeil genug sind, der heranwachsenden Jugend und wenn diese nicht ganz für die Naturbetrachtung verloren ist, wird solche Werbung Erfolg haben! Dr. A. S.

FLOERICKE, KURT, Falterleben. Mit farbigem Umschlagbild und 18 Abbildungen im Text. (Stuttgart, Kosmos, Frankhsche Verlagsbuchhandlung.) Das 80 Seiten enthaltende Büchlein in Kleinoktav kann ein Beispiel abgeben für diejenige Erzeugnisse des Büchermarktes, die in dem total verarmten Deutschland künftig noch Käufer finden können. Die großen Monumentalwerke, die Kompendien und umfassenden Kataloge sind bald für Deutsche nur noch Schaugericht, der Ausländer verschafft sie sich für ein Geringes. Wir müssen es dankbar anerkennen, wenn bekannte Naturforscher von Ruf, in richtiger Erkenntnis, daß heute die Schaffung billiger Bücher für Naturfreunde, besonders für die heranwachsende Jugend wichtigste Aufgabe sei, ihre Kraft in den Dienst dieser werbenden Literatur stellen. FLOERICKE bespricht in sehr flüssiger, den Stoff gut überblickender Weise, besonders die Zusammenhänge der Lepidopteren mit der umgebenden Natur; er behandelt die Sinneswahrnehmungen, die Duftapparate, Widrigkeit, Schutz-Trutz- und Putzfarben und vergleicht die Forschungsergebnisse von WEISMANN, STANDFUSS, FABRE usw. mit den Versuchen, die jeder Züchter leicht anstellen kann. Schädlichkeit, Feinde und Krankheiten und noch manches andre wird so geschickt in die Plaudereien hineingezogen, daß der Leser, während er sich scheinbar nur unterhält, eine Menge nützlicher Daten und Hinweise aufnimmt. Das Büchlein sei besonders als Geschenk an Sammler empfohlen, die dadurch leicht bewegt werden, den mannigfaltigen Anregungen des Autors nachzugeben. Dr. A. S.

SEITZ, Groß-Schmetterlinge der Erde, Exot.-Lief. 323 Mit diesem Heft schließt die Familie der *Drepanidae* für die indische Fauna. Die Bearbeitung stammt noch von dem 1814 verstorbenen WARREN und ist bei weitem das Vollständigste, das über diese Schmetterlingsfamilie existiert. Es sind sehr viele „nova species“, die hier aufgestellt werden. Fast alle sind meisterhaft auf den zugehörigen, schon früher erschienenen Tafeln abgebildet, so daß die Bestimmung keine Schwierigkeiten bietet. Weiter enthält das Heft die indischen *Callidulidae*, über 50 Formen, die SEITZ mit der bei ihm üblichen prägnanten Kürze kennzeichnet. Als Tafel sind Saturniden-Bilder beigegeben. Die Bilder sind, soweit Vergleichsmaterial vorliegt, recht weich und getreu ausgeführt, nur die (sicher von MAASSEN entnommene) „*Weymeri*“ hat die rohe Ausführung wie in jenem Werke. E. A.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): S. A., A. E.

Artikel/Article: [Literarische Neuerscheinungen. 24](#)